

Theo Jansen

## Die Mobilitätswende ist ein Gewinnerthema

Die Mobilitätswende in Stadt und Region voranzubringen ist die vorrangige Aufgabe des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“. Den Mitgliedskommunen stehen vier regionale Koordinierungsstellen als Dienstleister und Berater zur Etablierung eines kommunalen Mobilitätsmanagements zur Verfügung. Das Ziel ist, attraktive Mobilitätsangebote für lebendige, sichere und gesunde Kommunen sowie eine verlässliche Anbindung der ländlichen Räume an die Städte zu schaffen.

### Die Herausforderung

Wir erleben im Verkehrsbereich derzeit einen fundamentalen Umbruch. Die autoorientierte Verkehrs- und Stadtplanung der letzten Jahrzehnte ist nicht zukunftsfähig. Klimawandel und die Vorgaben zur Luftreinhaltung und Lärminderung machen ein Umdenken notwendig. Gerade im Bereich des Klimaschutzes stehen wir vor einer enormen Herausforderung. Entsprechend des nationalen Klimaplanes müssen wir bis zum Jahr 2030 ab jetzt 40% CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor einsparen. Das ist keine lange Zeit. Die junge Generation mahnt zu Recht mit „Fridays for Future“ unsere Verantwortung für unsere Kinder und Enkel zu übernehmen. Ein Abwarten können wir uns nicht leisten. Je länger die notwendigen Schritte aufgeschoben werden, desto radikaler und teurer werden die Maßnahmen in Zukunft sein, um die gesetzlichen Vorgaben zur Luftreinhaltung und auch zum Klimaschutz einzuhalten. Das zeigt gerade die Situation mit den Fahrverboten. Am Ende trifft es den Falschen, den Bürger oder die Bürgerin.

Zukünftig werden die Kommunen und Regionen Vorreiter sein, die den Menschen attraktive und vernetzte Mobilitätsangebote zu Verfügung stellen und in nahräumliche Strukturen investieren. Lebendige, sichere und gesunde Städte und Gemeinden sowie ein Umland, das verlässlich an die Städte angebunden ist, bieten eine höhere Aufenthalts- und Lebensqualität und machen Wohn- und Wirtschaftsstandorte nachhaltig attraktiv. Trotzdem ist die kommunale Verkehrswende kein Selbstläufer. Es braucht mutige Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, eine handlungsstarke Kommunalverwaltung und eine zukunftsorientierte Kommunalpolitik. Dabei kann die Unterstützung von Expertinnen und Experten wertvoll sein. Das „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ bietet diese Unterstützung allen Kommunen in NRW an.

### Die Mobilitätswende ist ein Gewinnerthema

Die Mobilitätswende ist ein Gewinnerthema und hat bereits begonnen. Es tut sich einiges in Nordrhein-Westfalen. Immer mehr kommunale und regionale nachhaltige Mobilitätskonzepte werden erstellt. Die Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr wird ausgebaut. Mobilstationen stärken die vernetzte Mobilität. On Demand-Verkehre werden getestet. Über App buchbare Radabstellboxen wie „Dein Radschloss“ im Ruhrgebiet machen die Verknüpfung der Verkehrsmittel

einfacher. Radverleihsysteme werden aufgebaut. Auch das Carsharing in Mittelstädten und im ländlichen Raum wird erprobt und ausgebaut. Der Rhein-Ruhr-Express (RRX) hat seinen Betrieb begonnen. Parkräume werden zu attraktiven Aufenthaltsflächen umgebaut. Fahrbahnen werden für den Radverkehr zur Verfügung gestellt. Betriebliches Mobilitätsmanagement stärkt die einheimische Wirtschaft und wird zum attraktiven Standortfaktor. Werksbusse bringen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Köln ins Sauerland und die Fahrzeit wird als Arbeitszeit anerkannt. Beispiele zeigen, wie eine attraktive Aufenthaltsqualität den Einzelhandel stärkt und nicht der Stellplatz vor dem Geschäft. Mit Programmen gegen das leidige Thema Elterntaxi wird die Verkehrssicherheit für unsere Kinder erhöht. 22 Städte in NRW haben an unserem Programm teilgenommen, eine kinderfreundlichere Stadtplanung zu initiieren. Fußgängerchecks und Rollatorentage stärken die Interessen der älteren Bevölkerung und machen eine Teilnahme am sozialen Leben möglich.

Vieler dieser Maßnahmen sind aber sehr oft nur Insellösungen. Wir brauchen dringend eine gesamtheitliche Strategie für das neue Verständnis von Mobilität.

### Neues Verständnis von Mobilität

Alles beginnt mit einem neuen Verständnis von Mobilität. Wir brauchen eine Mobilität für Menschen und nicht für Autos. Das Mobilitätsmanagement nähert sich den Bereichen Mobilität und Verkehr mit Blick auf Faktoren für das individuelle Mobilitätsverhalten (z.B. der Verkehrsmittelwahl) bzw. die Ursachen von Verkehr (z.B. räumliche Verteilung von Wohnen, Arbeiten und Versorgung). Attraktive Angebote laden zu einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten ein und bringen mehr Mobilität mit weniger Kfz-Verkehr. Diese Mobilitätswende in Stadt und Region voranzubringen, ist die vorrangige Aufgabe des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“.

### Die Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Seit 2015 unterstützen die vom Verkehrsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten vier regionalen Koordinierungsstellen des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ die Mitgliedskommunen. Mittlerweile gehören 166 Kommunen dem Netzwerk an. Träger der Koordinierungsstellen sind für das Rheinland der Verkehrsverbund Rhein-Sieg gemeinsam mit dem Aachener Verkehrsverbund und dem Zweckverband

Westfalen-Süd, für die Region Rhein-Ruhr der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, für die Region Westfalen die Westfälische Verkehrsgesellschaft und für die Region Ostwestfalen-Lippe der Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter gemeinsam mit der Kreisverkehrsgesellschaft Lippe, der Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft und dem Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe. Die Geschäftsstelle des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ ist beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg angesiedelt. Deren Arbeit wird durch die Unfallkasse NRW unterstützt.

### **Vernetzte Mobilität braucht eine vernetzte Verwaltung**

Die Lösung der Verkehrsprobleme lässt sich nicht alleine durch Digitalisierung und Verbesserung der Antriebsarten erreichen. Sie sind ein Teil der Lösung: Eine integrierte Stadt- und Verkehrsplanung, die Strategien der Verkehrsvermeidung, der Verkehrsverlagerung, der Verkehrsberuhigung und die verträgliche Abwicklung des verbleibenden Verkehrs verbindet, ist der zentrale Ansatzpunkt für die Mobilitätswende. Die entscheidende Herausforderung für die Kommunen liegt darin, das neue Verständnis von Mobilität dauerhaft im alltäglichen Planen und Handeln der Verwaltung zu verankern. Die Bemühungen dürfen dabei nicht vor Ämter- und Zuständigkeitsgrenzen haltmachen. Maßnahmen aus den Bereichen Infrastruktur, Planungs- und Baurecht, Verkehrssteuerung, Kommunikation, Mobilitätsberatung und Service müssen systematisch in einem nachhaltigen Mobilitätskonzept zusammengeführt werden. Mobilitätsmanagement erfindet nicht alles neu, sondern verbindet vorhandenes, aber bisher getrenntes Know-how. Zentral ist, dass die Kommunen ihre verkehrspolitische Gestaltungsmacht bündeln. Mobilität muss als wichtiger Zukunftsfaktor zur Chefsache in Kommunen werden. Das Zukunftsnetz versteht sich als Begleiter auf dem Weg zu vernetzten Mobilitätskonzepten.

### **Die Rolle des Mobilitätsmanagers oder der Mobilitätsmanagerin**

Das kommunale Mobilitätsmanagement bedarf der Kooperation und Organisation. Für die Steuerung dieses Prozesses innerhalb der Kommunalverwaltung ist ein Mobilitätsmanager bzw. eine Mobilitätsmanagerin verantwortlich. Daher bietet das Zukunftsnetz gemeinsam mit dem NRW-Verkehrsministerium den Lehrgang „Kommunales Mobilitätsmanagement“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kommunen des Landes an. Mittlerweile sind in bereits sieben Lehrgängen 132 kommunale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Mobilitätsmanagerinnen und Mobilitätsmanager ausgebildet worden.

### **Eine ganzheitliche Sicht mit klarem Rahmen**

Bei der kommunalen Mobilitätswende ist die strategische Kopplung von Push- und Pull-Faktoren das Erfolgsrezept. Parkraumbewirtschaftung, Umwidmung von Fahrspuren und Parkplätzen zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs bei gleichzeitiger Förderung des Umweltverbundes sind notwendig, um die Ziele von lebenswerten Städten und Gemeinden zu erreichen. Um die Widerstände aufzufangen und Mobilität zum Gewinnerthema zu machen, bedarf es eines positiven Kommunikationskonzeptes, das die sozial-ökologischen aber auch die ökonomischen Vorteile offensiv in den Mittelpunkt stellt und die zivilgesellschaftlichen Interessengruppen in den Kommunikationsprozess einbezieht. Die Mobilitätswende braucht ein positives Narrativ.

Das zentrale Angebot des „Zukunftsnetz“ ist die Beratung der Kommunalverwaltungen bei der Etablierung einer Organisationsstruktur für ein kommunales Mobilitätsmanagement. Es bildet dabei den Handlungsrahmen, der ökologische, ökonomische und soziale Interessen in einem neuen Leitbild der Mobilität und neuen Planungsroutinen für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung zusammenführt. In verwaltungsinternen Workshops werden die unterschiedlichen Fachbereiche zu bestimmten Themen zusammengeführt, um gemeinsam Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen.

### **Mehr Attraktivität statt Fahrverbote**

Mit der Entscheidung für Kommunales Mobilitätsmanagement lassen sich die Emissions- und Klimaschutzziele ohne Fahrverbote erreichen. Der Ausbau von Fuß- und Radverkehr, Bus & Bahn und Sharing-Systemen sowie die nutzerfreundliche Vernetzung der Verkehrsmittel bringen mehr Sicherheit, attraktiv gestaltete öffentliche Räume, weniger Lärm und Staus sowie eine bessere Luftqualität. Kommunen können auch ihre Kosten senken, das Handbuch „Kosteneffizienz durch Mobilitätsmanagement“ des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ zeigt Strategien dafür auf.

Viele Menschen wünschen sich einen Wandel. Wenn Kinder ihre Schulen und Freizeitorte sicher zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus erreichen, wenn ältere Menschen sich mit Rollator in attraktiven öffentlichen Räumen mit Nahversorgung bewegen, wenn Mobilstationen in den Quartieren die Nutzung von Carsharing-Autos und Lastenrädern einfach und preisgünstig machen und wenn Betriebe mit Job-Tickets und komfortablen Radabstellanlagen gesunde Bewegung fördern und Kosten sparen, dann erfüllt das Mobilitätsmanagement die Wünsche einer breiten Bevölkerungsmehrheit.

**Theo Jansen** ist Geograph und leitet bei der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (Köln) die Abteilung Mobilitätsmanagement und die Geschäftsstelle des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“. Vorher war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Verkehrsdezernat der Bezirksregierung Köln und als Mobilitätsbeauftragter der Stadt Brühl beschäftigt. Zudem ist er Vorsitzender der Deutschen Plattform für Mobilitätsmanagement (e.V.). Das zentrale Element seiner beruflichen Tätigkeit ist die Förderung eines kommunalen Mobilitätsmanagements zur Förderung einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung. Kontakt: Theo.Jansen@vrsinfo.de